

Kulturreisen | Zu einer Reise des Vortragsvereins Oberwallis

Rumäniens Kultur, Geschichte und Kirchenburgen



Freck/Kreis Sibiu/Siebenbürgen. Kulturfans des Vortragsvereins Oberwallis auf der Brukenthal-Parktreppe – Zweiter von links: Präsident und Reiseleiter Dr. Joseph Fischer.

FOTO ZVG

OBERWALLIS / RUMÄNIEN | Kürzlich besuchten unter der Leitung von Präsident Dr. Joseph Fischer zwei Reisegruppen des Vortragsvereins Oberwallis je eine Woche Rumänien.

Der kulturelle Ausflug in dieses östliche Land galt vor allem Siebenbürgen (Transsylvanien) mit seiner deutschsprachigen Minderheit, den sogenannten Siebenbürger Sachsen. Das Land besitzt zahlreiche hochwertige Kulturschätze, besonders viele einmalige alte Kirchenburgen, eigene Bräuche und eine interessante Geschichte. Der Be-

such der Oberwalliser Gruppen galt zunächst Kronstadt (Braşov) mit seinem grossen Stadtplatz und der «Schwarzen Kirche». Die im Kreis Braşov liegende, gut erhaltene Kirchenburg Tartlau (Prejmer) bot in schwierigen Zeiten Schutz gegen die Tataren und Osmanen. Solchen bot auch die dann besuchte Wehrkirche Honigberg (Hărman) mit ihrer mächtigen Wehrmauer und schliesslich die Kirchenburg in Kleinschenk (Cincşor), die heute aus privater Initiative gepflegt wird und für Besucher offen ist. Sehr viele Kirchen der deutschsprachigen Bevölkerung in Siebenbürgen sind gefährdet und werden teils nur

über ausländische Patenschaften erhalten. Grosses Interesse der Vortragsvereinsmitglieder galt dann auch dem städtischen Herz Siebenbürgens, der Stadt Hermannstadt (Sibiu), die 2007 Kulturhauptstadt Europas war. Hier wartete der bekannte Stadtplatz, der Brukenthal-Palast und viel Architektur und Kunst, wie sie auch im besuchten Schässburg (Sighişoara) und in Mediaş anzutreffen war. Der 1431 geborene Schässburger Vlad Ţepeş war übrigens die Verkörperung des berühmten Drăcula, der im Roman des irischen Schriftstellers Bram Stoker zu Weltruhm kam. Über das in Sinaia gelegene Königsschloss

Peleş – es war auch Residenz des letzten rumänischen Königs Michael – erreichte man Bukarest. Eine Stadtrundfahrt offenbarte hier den überdimensionalen Palast des Volkes, das heutige Parlament, und die an Paris erinnernden Chausseen und Grossbauten. Auch diese Stadt und ihre Geschichte prägten das Bild, das die beiden Vortragsvereinsgruppen von Rumänien zurück ins Oberwallis brachten. Nicht weniger faszinierende Eindrücke vermittelte auf der ganzen Reise auch die weite, leicht hügelige Landschaft dieses kulturell so reichen, politisch und wirtschaftlich aber nicht problemfreien Landes.

ag.